

Die Romands brauchen den foehn und machen schmoliz

Text: Pia Seiler / ps

Fotos: Ausstellung im Centre Dürrenmatt 2019,

© Schweizerische Nationalbibliothek,

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft,

Stadtmuseum Aarau



Die Schülerinnen und Schüler...

» können Karten und Orientierungsmittel auswerten.

» können Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen.



«Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.»
Wer hat's gesagt? Johann Wolfgang von Goethe (1746–1832).
Und was für ihn galt, gilt auch und gerade für Schülerinnen und Schüler.

In diesem Jahr gibt es gleich zweimal Grund, aufzubrechen und einen neuen Ort samt spannender Ausstellung kennenzulernen. Auf dem Rütli – ein Muss auf der Schulreiseliste – kann man im Musée Grütli Wörter erkunden, die nur in der Schweiz verwendet werden – sogenannte Helvetismen. Und in Aarau – eine charmante, für viele noch zu entdeckende Kleinstadt – lädt das Stadtmuseum zum Ausflug in die aargauische Geschichte, die in vielen Punkten exemplarisch ist für die Schweiz.

Rütli: Ausstellung «Helvetismen»

Das Rütli ist für italienisch- und französischsprachige Eidgenossinnen und Eidgenossen das «Grütli». Der Begriff kommt von *gerodet*, *gerेतet* und ist bis heute auch in Familiennamen wie Grüter oder Greuter präsent. Irgendwann fiel das G im Schweizerdeutschen weg – Ticinesi und Romands sind also präziser im Benennen der bekanntesten Alpweide der Schweiz.

Die Wanderausstellung «Helvetismen – Sprachspezialitäten» ist denn auch im Musée Grütli bestens aufgehoben. Das kleine Museum befindet sich auf halbem Weg vom Schiffsteg hinauf zur Rütliwiese in einer Scheune und widmet sich aktuellen Fragen der Kultur und Gesellschaft des Landes.

Ab Mai 2022 nun stehen in der Helvetismen-Ausstellung Schweizer Sprachgewohnheiten im Fokus – ein augenzwinkerndes Spiel mit Worten: In der Deutschschweiz bestellen die Menschen einen *Café crème*, kaufen *Zucchetti* und *Pelati*, zeigen ihr *Billett* dem Kondukteur, haben im Bad ein *Lavabo*, planen ein *Rendez-vous* und gehen zum *Coiffeur*.

Mit der gleichen Selbstverständlichkeit trocknen Romands ihre Haare mit dem *foehn*, machen einen *witz*, oft auch *schmoliz*, um sich zu duzen, und mögen *knöpfli*, *röstis* und *spätzli*. Derweil isst man im Tessin *birchermüesli*, auch mal *landjäger* und *fleischkäs*, trinkt ein *panaché*, übernachtet im *schlaf sack*, markiert Wichtiges mit dem *stabilo* und wird hoffentlich nie vom *blitz* getroffen.

Unsere lieben Nachbarinnen und Nachbarn ennet der Landesgrenze mögen da wohl ausrufen: *Ich verstehe nur noch Bahnhof! C'est du chinois pour moi! Stai parlando greco!* Punkto Sprachbilder auch dies eine interessante Spezialität.

Was ist mit der vierten Landessprache, in der es zuhauf Lehnwörter vor allem aus dem Schweizerdeutschen gibt? Quinta Schneiter, Geschäftsleiterin vom Forum Helveticum sagt: «Da Rätoromanisch nur in der Schweiz als nationale Sprache anerkannt ist, spricht man in diesem Fall nicht von Helvetismen.» Wichtig ist die Sprache für die Schweiz dennoch. Und so ist dem Rätoromanischen eine eigene Wanderausstellung gewidmet, die ebenfalls durch die Schweiz tourt.

Der hierzulande so übliche Gebrauch von Lehnwörtern offenbart Tiefgründiges: Bei allen sprachlichen Verschiedenheiten und Abgrenzungen sind alle quer durch die vier Landesteile stark verbunden miteinander, entlehnen dauernd Wörter und beeinflussen sich gegenseitig.

Dürrenmatt, Kämpfer für Helvetismen

Besonderes Gewicht in der Ausstellung hat das Werk des Schriftstellers Friedrich Dürrenmatt (1921–1990), der in seiner Literatur wie auch in seinen Karikaturen sehr oft lokale Ausdrücke und Begriffe verwendete. Und sprach er Hochdeutsch, hielt er an seinem schweizerisch gefärbten Duktus fest. So auch an einer Podiumsdiskussion in Berlin. Ein Zuschauer verstand nicht recht, wovon der berühmte Autor redete und fragte, ob er nicht Hochdeutsch sprechen könne. Darauf Dürrenmatt: «Ich kann nicht höher.»

Dürrenmatt kämpfte auch juristisch für Helvetismen. Immer wieder kam es vor, dass deutsche Redaktionen wie jene vom «Stern» gewisse Wörter des Autors durch das jeweilige hochdeutsche Pendant austauschten. Gerichtlich setzte Dürrenmatt durch, dass seine Texte so zu belassen seien, wie er sie abliefern.

In der Ausstellung laden interaktive Spiele und Videos von Spoken-Word-Performances zum Mitmachen ein. Ältere Schülerinnen und Schüler begeben sich auf eine Reise durch Politik und Geschichte der Schweiz oder beschäftigen sich intensiver mit Friedrich Dürrenmatt. Jüngere machen einen Ausflug durchs Land entlang der Helvetismen und wählen ihren Lieblings-Helvetismus – dazu auch das Arbeitsblatt auf der nächsten Seite.

Weitere Informationen

Wanderausstellung «Helvetismen – Sprachspezialitäten» im «Musée Grütli» auf dem Rütli, 15. Mai 2022 bis 4. November 2022, und wiederum im Mai bis November 2023, produziert vom Centre Dürrenmatt Neuchâtel in Zusammenarbeit mit Forum Helveticum. Weitere Informationen unter: forum-helveticum.ch

Wanderausstellung «Rumantsch è» über die Kultur und Sprache mit ihren fünf Idiomen: rumantsch-e.ch

Verein viersprachig.ch mit interessanter Webseite zu den Schweizer Landessprachen und mit Hinweisen zu «4 Fliegen mit einer Klappe», einem Buch und Lehrmittel über vergleichende Redewendungen in den vier Landessprachen: viersprachig.ch





Quelle: Helvetismen – Sprachspezialitäten.
 © Centre Dürrenmatt Neuchâtel / Forum Helveticum

Auf dieser Landkarte der Schweiz findest du typische Schweizer Wörter (= Helvetismen).

- Die blauen Wörter verwendet man in der Romandie – dort spricht man Französisch.
- Die roten Wörter hört man in der Deutschschweiz, also in deiner Sprachregion.
- Die grünen Wörter verwendet man im Tessin und in Teilen Graubündens – dort spricht man Italienisch.

Aufgaben

- 1) Verschaffe dir einen Überblick über die Wörter. Was fällt dir auf?
- 2) Wähle pro Farbe 10–15 Wörter aus. Was bedeuten die Wörter?
- 3) Erfinde eine Geschichte, in denen einige deiner ausgewählten Wörter vorkommen. Lies die Geschichte deinem Pultnachbarn oder deiner Pultnachbarin vor.
- 4) Welcher ist dein Lieblings-Helvetismus? Was haben deine Mitschülerinnen und Mitschüler gewählt? Wählt gemeinsam euren Klassen-Helvetismus.
- 5) In Graubünden spricht man auch Rätoromanisch. Kennst du rätoromanische Wörter? Versuche ein paar zu finden – vielleicht kennst du gar jemanden, der die Sprache spricht. Notiere die Wörter im richtigen Eck der Karte.